

Über das Team

Wir als Team bestehen aus Julia Novacek (Videokünstlerin), Evamaria Müller (Klangkünstlerin und Bühnen-/Kostümbildnerin) und Ruby Behrmann (Regisseurin und Theaterpädagogin).

In dieser Zusammensetzung arbeiteten wir zum ersten Mal und lernten uns in der Konstellation während des Projektes auf beruflicher und privater Ebene kennen. Die Zusammenarbeit verlief sehr gut und wir merkten schnell, dass wir einen guten Umgang miteinander fanden, um produktiv künstlerisch zu arbeiten. Die Zusammenarbeit soll nach diesem Projekt in den nächsten zwei Jahren fortgesetzt werden.

Über das Projekt im Allgemeinen

2018 bewarben wir uns mit unserem Konzept bei den Flux Residenzen und wurden mit unserer Idee ausgewählt. Das von der Hessischen Landesregierung im Rahmen des Hessischen Kulturkoffers geförderte FLUX Residenzprogramm begleitet seit vier Jahren künstlerisch den demographischen Wandel im ländlichen Raum. Die temporären Residenzprojekte werden ausgehend von den ortsspezifischen Besonderheiten in den Gemeinden konzipiert. In den Projekten werden die Generationsräume miteinander verwoben und dort Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unterschiedlichster Weise initiiert. In allen Residenzprojekten arbeiten die Theaterschaffenden mit Schulen zusammen und realisieren Projekte über den Schulhof hinaus.

Unsere Projektleitung Ilona Sauer schlug uns vor, dass wir für drei Monate in die hessische Gemeinde Grebenhain gehen sollten, um dort zu arbeiten. Wir trafen uns mit dem Bürgermeister Sebastian Stang und schnell stellte sich heraus, dass wir mehr als Willkommen in der Gemeinde waren. Er besorgte uns ein großes Atelier auf dem Schulgelände und organisierte uns eine günstige Wohnung 10 km entfernt vom Dorfkern. Dadurch wurde uns der Start leichter gemacht.

Zusätzlich zu Flux konnten wir uns über weitere Förderer freuen. Zum einen Theater und Tanz machen Stark, das Land Vorarlberg und das Kulturforum Berlin.

Über Grebenhain

Die Gemeinde Grebenhain hat 15 Ortsteile und insgesamt über 4600 Einwohner*innen. Die einzelnen Ortsteile unterscheiden sich mit ihren jeweiligen Besonderheiten, sodass sie sich schwer als ein Dorf zusammen denken lassen, sondern einem mehr wie 15 einzelne Dörfer erscheinen.

Projektwochen

Insgesamt waren wir ca. drei Monate in Grebenhain und haben unsere Zeit wie folgt eingeteilt:

Die ersten drei Wochen waren dem Aufbauen der notwendigen Infrastruktur gewidmet. Wir wollten mit den Menschen vor Ort in Kontakt kommen und wissen, welche Themen sie bewegt. Rückblickend gesehen, hatten wir da viel Glück. Wir wohnten in dem Ortsteil Volkartshain, welcher sich schnell als ein sehr herzlicher Ort herausstellte. Viele Menschen dort waren uns gegenüber hilfsbereit und interessiert. Wir besuchten eine Line-Dancegruppe, liefen bei einer Kräuterwanderung von den Landfrauen mit und saßen mit Nachbarn abends zusammen.

Insgesamt lernten wir in der ersten Zeit viele Leute kennen.

In der zweiten Projektphase gaben wir für drei Wochen intensive Workshops an der Oberwaldschule in Grebenhain. Dabei starteten wir als erstes mit den Kindern des Nachmittagsbereiches der Schule, die im Alter von sieben bis zehn Jahren waren. Hier drehten wir innerhalb von vier Tagen einen Film, den wir dann mit den Kindern gemeinsam live vertonten. Insgesamt waren diese vier Tage eine große Herausforderung für uns, da zu Anfang dreißig Kinder kamen, was es fast unmöglich machte ein konzentriertes Projekt durchzuführen. Mit der Zeit kamen jedoch weniger, sodass es am Ende nur noch fünfzehn Kinder waren.

In der zweiten und dritten Woche begann dann die Projektphase mit einer fünften Klasse. Sehr engagiert und kreativ wirkten alle siebzehn Kinder plus Lehrerin mit, sodass am Ende ein dreißigminütiger Film entstand, mit dem alle Kinder sehr zufrieden waren. Innerhalb dieser Projektstage, gaben Julia Novacek und Evamaria Müller Ton- und Videoworkshops, sowie einen Maskenkurs. Ruby Behrmann erarbeiten mit den Kindern kleine Geschichten, welche später abgedreht wurden und leitete Theaterspiele an.

Am Ende der drei Wochen gab es eine Abschlussveranstaltung mit Präsentation für Familie und Freund*innen. Hier kamen über hundert Gäste.



Auch in den darauffolgenden Wochen arbeiteten wir mit Kindern und Jugendlichen, sowohl filmisch, als auch in Workshop-Phasen oder offenen Ateliers.

Projekt mit Erwachsenen

In der dritten und damit letzten Projektphase arbeiteten wir mit unterschiedlichen Personen aus der Gemeinde und drehten jeweils mit ihnen eine Mini Episode. Dabei setzten wir uns den Score, dass jede beteiligte Person einen für sie besonderen Ort in der Gemeinde vorstellt und dazu etwas erzählt. Darauf aufbauend entwickelten wir Kostüme, welche dann in inszenierten Szenen zum Einsatz kamen.

So verbanden wir dokumentarische Episoden mit inszenierten Momenten deren Inhalt aus der Selbsterzählung der jeweiligen Person schöpfte. Über den jeweiligen Ort lernt man einen Charakterzug einer Person kennen, die aus dem Off über ihre Beziehung/ihr Verhältnis zum Ort spricht. Diese Personen werden schließlich in der fiktiven Sequenz sichtbar und zeigen ein Stimmungsbild oder Verkörpern eine Erzählung.

Unsere Vorgehensweise:

Wir starteten einen Aufruf über das Gemeindeblättchen, der Regionalzeitung, sowie über Flyer.

Flux - Theater- und Filmprojekt startet durch in Grebenhain

Wir gründen das STUDIO VOGELSBERG!

Über die Künstlerinnen
Die drei Künstlerinnen Julia Novacek (Filmmacherin und SchauspielerIn, Berlin), Evamaria Müller (Klangkünstlerin und Bühnen-/Kostümbildnerin, Wien) und Ruby Behrmann (Theaterregisseurin und -pädagogin, Frankfurt) sind von April - Juni in Grebenhain. Hier arbeiten sie in Kooperation mit den Künstlerresidenzen Flux und der Gemeinde Grebenhain an einem Filmprojekt und suchen BewohnerInnen, die Lust haben mitzuwirken.

Über das Projekt in der Gemeinde
In Kooperation mit den BewohnerInnen aus den 15 Ortsteilen der Gemeinde Grebenhain, soll ein Filmprojekt entstehen, welches sich mit regionalen Geschichten und persönlichen Erlebnissen aus der Vogelsbergregion beschäftigt. Hier werden dokumentarische Elemente wie Interviews mit gemeinsam ausgesuchten Szenen verwoben. inhaltlich bearbeiten wir Fragen wie: Was wäre, wenn ich morgen jemand ganz anders sein könnte? Was hört ICH auf, wo fängt DU an? Und was verbindet uns miteinander?

Über Flux
Das von der Hessischen Landesregierung im Rahmen des Hessischen Kulturkoffers geförderte Residenzprogramm begleitet seit vier Jahren künstlerisch den demographischen Wandel im ländlichen Raum. Die temporären Residenzprojekte werden ausgehend von den ortsspezifischen Besonderheiten in den Gemeinden konzipiert. In den Projekten werden die Generationsräume miteinander verwoben und dort Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unterschiedlichster Weise initiiert. In allen Residenzprojekten arbeiten die Theaterschaffenden mit Schulen zusammen und realisieren Projekte über den Schulhof hinaus.

Über das Projekt an der Oberwaldschule
In Kooperation mit der Oberwaldschule geben die Künstlerinnen während der Nachmittagbetreuung und einer Projektwoche mit der 5. Klasse Workshops zu Video, Ton, Masken und Schauspiel und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Kurzfilme und Theaterszenen.

Infotreffen
Die Künstlerinnen laden Sie herzlich ein, am Freitag den 03.05. mehr über das Projekt zu erfahren.

Wo? Vorräum der Großsporthalle an der Oberwaldschule
Wann? Am 03.05. um 19:00 Uhr

AUFRUF ZUR AKTIVEN TEILNAHME
Gesucht werden:
InterviewpartnerInnen für die regionale Recherche, SchauspielerInnen, MusikerInnen, TänzerInnen, Komparsen und Interessierte.
Alle Generationen sind willkommen.
(Keine Vorerfahrung im Theater-/Filmbereich nötig)
Melden Sie sich per Mail:
studio.vogelsberg@gmail.com
oder auf der Facebookseite:
www.facebook.com / Studio.Vogelsberg
oder telefonisch: 0151 501 396 28

FLUX PERSPEKTIVEN, RÄUME, REGIONEN:
→ TEMPORÄRE FLUX-KÜNSTLERRESIDENZ

Zeitraum und Ort:
April, Mai und Juni 2019
Abschluss: Filmgala am 26. Juni um 17 Uhr im Studio Vogelsberg!

Studio Vogelsberg
Aussler in der 200m² alte Oberwaldschule Grebenhain
Hauptstraße 53, 36355 Grebenhain

Infos über alle FLUX-Residenzprojekte:
E-Mail: info@theaterundschule.net
Fax: 0151 4497628

www.theaterundschule.net/residenzen/

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Grebenhain.
Ein Teilprojekt wird über **lanz + theater** machen stark realisiert.

Kulturkoffer | bandoner | Kulturmarkt SPAOK | Vorräumberg | Österreichisches Kulturforum

STUDIO VOGELSBERG

Ein Foto zeigt eine Person, die auf einem Feld mit Windmühlen im Hintergrund ein Video dreht.

STUDIO VOGELSBERG – WIR DREHEN EINE SERIE!

Was wäre, wenn ich morgen jemand ganz anderes sein könnte?
Wenn um mich herum alles ganz anders wäre?
Wo höre ICH auf zu wirken und wo knüpfst DU an?
Wer bin ICH und wer bist DU? Was verbindet uns miteinander?

Lust bekommen mitzuwirken?
Alle Generationen sind willkommen!
(Keine Vorerfahrung im Theater-/Filmbereich nötig.)
Schickt einfach eine Mail an: studio.vogelsberg@gmail.com
Oder ruft uns an: 0151 50139628
www.facebook.com / Studio.Vogelsberg

Team: Ruby Behrmann [Theaterregisseurin und -pädagogin], Evamaria Müller [Klangkünstlerin und Bühnen-/Kostümbildnerin], Julia Novacek [Filmmacherin und Schauspielerin]

Gemeinsam mit Menschen aller Generationen soll vor Ort eine bewegende Serie im und über den Vogelsberg entstehen. Hierfür gründen wir das „Studio Vogelsberg“, das die Menschen der Region mit ihren Geschichten und Biografien verbindet.

„Studio Vogelsberg“ sucht Geschichten

Mit den Bewohnern aus den 15 Ortsteilen Grebenhains soll ein Filmprojekt entstehen, das sich mit Geschichten und persönlichen Erlebnissen aus der Region beschäftigt

GREBENHAIN (gst). Die drei Künstlerinnen Julia Novacek (Filmmacherin und Schauspielerin aus Berlin), Evamaria Müller (Klangkünstlerin und Bühnen-/Kostümbildnerin aus Wien) und Ruby Behrmann (Theaterregisseurin und -pädagogin, Frankfurt) weilen von April bis Juni in Grebenhain. Hier arbeiten sie in Kooperation mit den Künstlerresidenzen Flux und der Gemeinde Grebenhain an einem Filmprojekt und suchen Bewohner, die Lust haben, im „Studio Vogelsberg“ mitzuwirken. Das von der Landesregierung im Rahmen des Hessischen Kulturkoffers geförderte Flux-Residenzprogramm begleitet seit vier Jahren künstlerisch den demografischen Wandel im ländlichen Raum. Die temporären Residenzprojekte werden, ausgehend von den ortsspezifischen Besonderheiten in den Gemeinden, konzipiert. In den Projekten werden „die Generationsräume miteinander verwoben und dort Bege-

nungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unterschiedlichster Weise initiiert“. In allen Residenzprojekten arbeiten die Theaterschaffenden mit Schulen zusammen und realisieren Projekte über den Schulhof hinaus, erläutert Ilona Sauer aus Steinau, Leiterin von „Flux“. Im Rahmen des Programms wurden beispielsweise in Bad Orb das Wirtshaus im Spessart eröffnet, in Büdingen wurden gesammelte Träume vergraben, die nach fünf Jahren ausgegraben werden und geschaut werden soll, was in Erfüllung gegangen ist. In Schlitz wurde der Fokus auf eine Kulturweberei gerichtet.

In Kooperation mit der Oberwaldschule geben die Künstlerinnen während der Nachmittagsbetreuung und einer Projektwoche mit ersten und der fünfte Klasse Workshops zu Video, Ton, Masken und Schauspiel und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Kurzfilme und Theaterszenen. Gemeinsam mit den Bewohnern aus



Julia Novacek, Ilona Sauer, Ruby Behrmann und Evamaria Müller hoffen beim Projekt „Studio Vogelsberg“ auf viele Unterstützer (von links). Foto: Stock

den 15 Ortsteilen der Gemeinde Grebenhain soll ein Filmprojekt entstehen, das sich mit Geschichten und persönlichen Erlebnissen aus der Vogelsbergregion be-

schäftigt. Hier werden dokumentarische Elemente wie Interviews mit ausgedachten Szenen verwoben. „Studio Vogelsberg“ macht sich auf die Suche nach den

„Geschichten, welche diese Orte ausmachen und untersucht die Strukturen einer Gemeinschaft. Aus was besteht ein Dorf? Welche Funktionen haben ein Dorfplatz, ein Gemeinde- oder Gasthaus? Wie werden diese Plätze genutzt und welche Geschichten erzählen sie? Wir erinnern uns an die Vergangenheit, inszenieren eine potenzielle Gegenwart und stellen Vermutungen über die Zukunft auf“, so die vier Protagonisten.

Die Kunstschaffenden freuen sich auf viele Kontakte unter Telefon 0151/50139628, per Mail unter studio.vogelsberg@gmail.com oder www.facebook.com/StudioVogelsberg. Am 26. Juni soll dann ab 17 Uhr die Abschlussgala in der Turnhalle in Grebenhain steigen. Dann wird auch das Filmprojekt fertig sein. Die Beteiligten laden für Freitag, 3. Mai, um 19 Uhr in den Vorraum der Großsporthalle an der Oberwaldschule zu einer Info-Veranstaltung ein.

Es meldeten sich einige Interessierte, die in irgendeiner Form an unserem Projekt mitwirken wollten. Insgesamt waren es ca. fünfundzwanzig Personen. Überrascht von der Resonanz mussten wir während einer Konzeptphase feststellen, dass wir aufgrund der Größe unseres Teams einigen Personen absagen mussten. Leider hatten wir zu wenig Personal um mit allen Interessierten arbeiten zu können und entschieden uns mit sechs Erwachsenen und zehn Kinder die Episoden zu drehen.

Diese sechs Episoden funktionieren formal gleich sind jedoch sehr unterschiedlich aufgrund der verschiedenen Menschen und besuchten Orte:

Zum einen drehten wir in einer ehemaligen Modellflugzeug Fabrik, die jetzt seit einiger Zeit leer steht. Hier spricht die Pastorin von Grebenhain über Leerstände, Arbeitslosigkeit und Landflucht anhand der leeren Hallen der Fabrik. Im Anschluss daran tanzen zehn Mädchen mit einer selbst ausgedachten Choreografie in Superheldinnen Kostümen in diesem Leerstand. Es ging uns darum, diesen Leerstand, der einst so vielen Menschen Arbeit gab für einen Augenblick wieder mit Leben zu füllen. In den von uns besuchten Orten fehlten oft die jüngeren Generationen. Die Kinder die vom Land in die Stadt zum studieren ziehen, kommen selten zurück. Dies liegt unter anderem an dem Mangel an Arbeitsplätzen.

In der zweiten Episode geht es um eine ehemalige Skisprungschanze, die uns von einem Geomantiker gezeigt wurde. Er spricht über bestimmte Räume in der Natur, welche eine gute oder schlechte Energie haben und über seine persönliche Beziehung zur Schanze. Die wichtigsten Entscheidungen seines Lebens trifft er dort, da ihm dieser Ort des Risikos den nötigen Mut dafür gibt. Mit ihm inszenierten wir surreale Traumbilder, einen beschwerlichen Aufstieg der jedoch mit einem kraftvollen Weitblick belohnt wird.

Die dritte Episode beschäftigt sich mit einer Naturschutzaktivistin, die sich gegen den Bau von Windrädern in einem Naturschutzgebiet eingesetzt hat. Ein Jahr lang hat sie Vögel beobachtet um das Gebiet zu einem Vogelschutzgebiet erklären lassen zu können. Als Kriegerin auf ihrem treuen Pferd kämpft sie in ihrer Episode gegen die Windmühlen á la Don Quijote.

Das Gebiet einer ehemaligen Munitionsfabrik aus dem zweiten Weltkrieg, zeigte uns eine Person in der vierten Folge. Wir werden durch unterschiedliche Bunker geführt und hören Fakten über Friedensbewegungen und nationalistische Gruppierungen. Ein Zusammenschluss von Bürger*innen hat dort ein Museum geschaffen, das mahnend an diese Zeit erinnert sowie Aufarbeitung betreibt.

In der fünften Episode führt uns eine Frau aus einem Kulturcafé in der Nähe von Grebenhain durch das Dorf in dem sie wohnt. Sie erzählt vom Wiederaufbau des Obstbaumgürtels, der Wasserknappheit sowie den verschiedenen nachbarschaftlichen Beziehungen. Diese Erzählungen hören wir aus dem Off während auf der Bildebene Aufnahmen aus dem Freilichtmuseum Hessenpark die Beispielhaftigkeit eines Universaldorfes behaupten.

Den sechsten Dreh widmeten wir einer älteren Dame aus Grebenhain, die jeden Sonntag als Tenniscoach arbeitet. Sie engagiert sich sehr in der Nachbarschafts- und Geflüchteten-Hilfe und sieht Sport als ein wichtiges Mittel für Integration. Der von ihr präsentierte Ort ist ein ehemaliger, verlassener Sportplatz mitten in der Natur. Im ländlichen Gebiet kam es in den letzten Jahren auch hier zu strukturellen Veränderungen. Es benötigt Sportler von mehreren Orten um ganze Teams bilden zu können. Auch hier fehlt teilweise der Nachwuchs und Sportstätten verweisen.

Filmstills aus „Hotspots – Geschichten eines Vulkanes“



Abschlussveranstaltung

Flyer:



Ankündigung im Blättchen:

HERZLICHE EINLADUNG ZUR FILMGALA AM 26. JUNI



Seit fast drei Monate sind die drei Künstlerinnen Ruby Behrmann, Evamaria Müller und Julia Novacek mit ihrem Studio Vogelsberg in Grebenhain. Nun wollen sie alle Bewohner*innen und Interessierte zur ihrer Filmgala am 26.6. einladen, um gemeinsam den Abschluss zu feiern!



Die letzten Wochen und Monate waren voll mit spannenden Geschichten, interessanten Orten, skurrilen Filmdrehs und tollen Workshops. Die Künstlerinnen haben in kürzester Zeit viele Menschen kennengelernt und freuen sich über das große Interesse, welches ihrem Projekt entgegengebracht wurde. Daraus entstanden sind kleine Portraits über unterschiedliche Orte und Menschen!



**HABEN SICH DIE ANFÄHGLICHEN ERWARTUNGEN AN DAS PROJEKT BESTÄTIGT?
SEHEN SIE SELBST!!**

WANN:
26.6.2019, 17 Uhr (Eröffnung und 1. Filmvorführung) /
20 Uhr (2. Filmvorführung)

WO:
Bürgerhaus Grebenhain

Ankündigung: Im Juli und August 2020 wollen die Künstlerinnen zurück kommen. Hierfür suchen sie noch nach einer schönen Unterkunft mit drei abgetrennten Zimmern und Küche.
Hinweise an: studio.vogelsberg@gmail.com



Kampf gegen moderne Windmühlen: eine Szene, die am Mittwoch, 26. Juni, im Grebenhainer Bürgerhaus zu sehen sein wird.

Bild: Studio Vogelsberg

Utopie, Fiktion und Wirklichkeit

Das „Studio Vogelsberg“ präsentiert am Mittwoch, 26. Juni, im Bürgerhaus Grebenhain der Öffentlichkeit seinen Film

GREBENHAIN (gst). Seit fast drei Monaten arbeiten die drei Künstlerinnen Ruby Behrmann, Evamaria Müller und Julia Novacek mit ihrem „Studio Vogelsberg“ in Grebenhain. Das, was die drei Filmschaffenden mit Kamera und Mikrofon eingefangen haben, wollen sie am Mittwoch, 26. Juni, im Bürgerhaus Grebenhain der Öffentlichkeit präsentieren. Um 17 Uhr beginnt der Präsentationsabend mit einem Grußwort durch Bürgermeister Sebastian Stang und Erläuterungen der drei Künstlerinnen. Danach wird der Film mit einer Länge von bis zu einer Stunde zu sehen sein. Eine Wiederholung ist noch einmal für 20 Uhr geplant. Noch sind Behrmann, Müller und Novacek damit beschäftigt, aus dem umfangreichen Filmmaterial die endgültige Fassung zu schneiden. Wenn sie sich intensiv damit beschäftigen, wandern ihre

Gedanken immer wieder zu den Erlebnissen der letzten Wochen und Monate, die voll von spannenden Geschichten, interessanten Orten, skurrilen Filmdrehn und Workshops waren. Die Künstlerinnen haben in kürzester Zeit viele Menschen kennengelernt und freuen sich über das große Interesse an ihrem Projekt. Daraus entstanden sind sechs kleine Portraits über unterschiedliche Orte und Menschen. Dabei wurden folgende Fragen aufgeworfen: „Was gibt es für Orte und Themen, die in die Region implantiert wurden? Hineingesetzt, wie ein Fremdkörper, irgendwie seltsam und teilweise verstörend. Was ist das Faszinierende daran und wie wird mit den Orten umgegangen?“

Eine große leerstehende Fabrik, eine alte hölzerne Skisprungschanze, ein ehemaliges Munitionslager aus dem Nationalsozialismus, riesige Windkraft-

anlagen, ein verlassener, beleuchteter Sportplatz mitten im Wald – all diese Orte wurden mit der Kamera besucht. Begleitet wurden sie von unterschiedlichen Menschen, die in irgendeiner Form einen Bezug zu dem jeweiligem Ort haben. Dabei ging es nicht nur darum, die Orte zu porträtieren. Mit Kostümen und verzerrten Klängen, wurden manche Ort mystifiziert und orientieren sich damit an der mythenreichen und verwunschenen Region Vogelsberg. Alle Portraits zusammen ergeben das merkwürdige Abbild eines fiktiven Dorfes. Dieses Dorf bewegt sich zwischen Utopie, Fiktion, Mythos, Klischee und Wirklichkeit. Hier werden Geschichten zusammengebracht und gemeinsam weitergesponnen. „Wir haben die Handelnden des Filmes und die Vogelsberger sehr offen erlebt“, erzählen die drei Frauen. Viele seien auf sie

zugekommen und hätten ihre Unterstützung angeboten. „Wir haben tolle Menschen kennengelernt und haben viel gelacht, es herrschte eine tolle Stimmung, es gab viele Überraschungsmomente, und wir haben kämpferische Menschen erlebt“, fassen die Drei das Erlebte zusammen.

Sie freuen sich, dass Menschen ihnen Vertrauen geschenkt und ihnen ihre geheimsten Orte offenbart haben, an die sie sich zurückziehen oder die sie einfach genießen. Und dann noch den Mut hatten, diese und sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Viele der Orte sind vielleicht der Öffentlichkeit bekannt, aber die Kamera wird einen anderen Blickwinkel ermöglichen und es wird vielleicht eine andere „eigene Geschichte“ in dem Film gezeigt, und die Besucher werden Mitbewohner „anders“ kennenlernen.

Während der Residenz konnten wir uns über insgesamt fünf Artikel in der Regionalzeitung freuen. Die Presse zeigte ein großes Interesse, was für uns wiederum sehr hilfreich war, da dadurch viele Leute ihre Skepsis uns gegenüber verloren.

Premierenabend:

Auch am Premierenabend freuten wir uns über einen großen Zulauf. Zu den 2 Vorstellungsterminen kamen insgesamt ca. 150 Besucher*innen mit denen wir gemeinsam den Abschluss des Filmprojektes und die Darbietungen der Bewohner*innen der Region feierten.



Fazit

Dieses Jahr haben wir das Projekt anfangs inhaltlich relativ offen gehalten, was auch einer der Gründe sein könnte warum es viele Leute angesprochen hat. Weitere wichtige Verbreitungsmittel war die Lokalpresse sowie ein engagiertes und offenes von Tür zu Tür gegen und die Bereitschaft die örtlichen Vereine und Veranstaltungen zu besuchen.

Eine gute Beziehung zum Bürgermeister sowie regelmäßiger Kontakt mit sogenannten „Verteilerpersonen“ vor Ort waren ebenfalls förderlich sowie das Veranlassen von Info-Abenden/die Anwesenheit bei Elternabenden. Zudem ist es wahrscheinlich auch das Medium „Film“ das viele Menschen und vor allem auch Kinder und Jugendliche anspricht.

Im Juli und August 2020 wollen wir nach Grebenhain zurückkehren um daran anzuknüpfen und an den dieses Jahr gelegten Ansätzen weiterzuarbeiten.

Wir hoffen, dass wir einen schnelleren Einstieg finden um einen stärkeren Fokus auf die inhaltliche Ebene legen zu können und so mit einem ausgearbeiteten Konzept unsere künstlerische Arbeit in den 15 Ortsteilen fokussierter weiterführen zu können. Auch der Postproduktion des Materials, die dieses Jahr bereits sehr umfangreich war, muss im nächsten Jahr mehr Raum und Zeit geschaffen werden um eine hohe Qualität der schlussendlichen Arbeit gewährleisten zu können. Denn Ziel ist es diese Videoarbeit auch außerhalb des Vogelsbergkreises in anderen Kontexten wie beispielsweise auf Filmfestivals zu zeigen. Daher sollte sie sich unabhängig vom örtlichen Kontext inhaltlich behaupten können, was eine verstärkte Konzentration unserer Kräfte auf die künstlerische Arbeit gewährleisten würde. Wir hoffen dieses Jahr die Weichen dafür gelegt zu haben.